

Bachelor-Studiengang

Heilpädagogik B.A.

Modulhandbuch HP

Akkreditiert durch

Akkreditierungsagentur für Studiengänge
im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS)

Sedanstr. 22
79098 Freiburg



Impressum

Modulhandbuch Heilpädagogik B.A.

Hochschule der Diakonie
Bethelweg 8
33617 Bielefeld

www.hochschule-diakonie.de

Verantwortlich:
Prof. Dr. Markus Schmidt (Rektor)

Dr. Angela Quack, Vertretungsprofessorin (kommissarische Studiengangsleitung)

Stand: September 2026

© Hochschule der Diakonie



Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
Studienverlaufsplan (60 CP-Anrechnung)	2
Studienverlaufsplan (75 CP-Anrechnung)	3
Modulübersicht	4
Auswahlkriterien für Schwerpunktwahlmodule und Wahlmodule	6
Anrechnungsmodule	8
AM01 - Grundlagen beruflichen Handelns	8
AM02.1 - Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	10
Verbundmodule	13
VM01 - Wissenschaftliches Arbeiten	13
VM02 - Grundlagen von Kommunikation und Beratung	16
VM03 - Recht [Aufbau]	19
VM04 - Ökonomie	22
VM05 - Ethik [Aufbau]	25
VM06 - Grundlagen der Sozialforschung	28
VM07 - Diversität	31
VM08 - Professionelles Selbstverständnis	34
Fachmodule	37
HP01 - Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle	37
HP02 - Bildung und Empowerment	40
HP03 - Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	43
HP04 - Gesundheit, Krankheit, Behinderung	45
HP05 - Diagnostik in der Heilpädagogik	48
HP06 - Sozialrecht	51
HP07 - Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	54
HP08 - Diagnostik und Planung	57
HP09 - Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	59
Schwerpunkt Anleitung und Beratung	61
HPAB1 – Grundlagen der Beratung	61
Schwerpunkt Leitung und Organisation	64
HPLO1 - Wirtschaftliche Steuerung von Angeboten im Sozialwesen	64
HPLO2 - Personalmanagement im Sozialwesen	66
Schwerpunkt Diakonik	68
HPDI1/ 2/ 3/ 4 - Diakonik	68
Wahlmodule	72

Präambel

Der Studiengang Heilpädagogik widmet sich der wissenschaftlichen und praxisnahen Auseinandersetzung mit Bildungs-, Erziehungs- und Unterstützungsprozessen für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und der Erweiterung des heilpädagogischen Wissens. Im Zentrum stehen die Förderung von Inklusion, Teilhabe und selbstbestimmter Lebensgestaltung sowie die Reflexion gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen.

Der Studiengang vermittelt fundierte fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die eine professionelle heilpädagogische Arbeit ermöglichen. Studierende erwerben Wissen über entwicklungspsychologische, didaktische und diagnostische Konzepte sowie über rechtliche und ethische Grundlagen. Zudem werden sie befähigt, individuelle und systemische Unterstützungskonzepte zu entwickeln und interdisziplinär zu arbeiten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Reflexionsfähigkeit, empathischer Haltung und kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen im heilpädagogischen Feld. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis werden die Studierenden darauf vorbereitet, verantwortungsvoll und innovativ auf die Bedarfe von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen einzugehen und soziale Gerechtigkeit aktiv mitzugestalten.

Das Studium ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung im Laufe des Studiums in den Schwerpunkten **Anleitung und Beratung**, **Leitung und Organisation** und **Diakonik**.

- Schwerpunkt **Leitung und Organisation**: Im Fokus stehen Aufgaben in mittleren Leitungspositionen (u.a. Personalführung, Rechnungswesen). Ziel ist es, betriebliche Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen und interne Organisationsprozesse zu steuern.
- Schwerpunkt **Anleitung und Beratung**: Dieser Schwerpunkt widmet sich dem Erwerb von Kompetenzen in systemischen und anderen Beratungsansätzen sowie für die Anleitung von ehrenamtlich Tätigen und Auszubildenden.
- Schwerpunkt **Diakonik**: Die erworbenen CP können für die praxisintegrierende Ausbildung zur Diakonin/ zum Diakon an der Ev. Bildungsstätte angerechnet werden. Diese schließt mit dem kirchlichen Examen ab. Absolvent/innen, die über einen staatlich anerkannten Abschluss (dreijährige Ausbildung/Studium) in einem Sozialberuf verfügen, können in das Amt der Diakonin/des Diakons in der Ev. Kirche von Westfalen eingesegnet werden, nachdem sie weitere

Studienverlaufsplan (60 CP-Anrechnung)

Sem.	Modul	Modultitel	CP
1.	AM01	Grundlagen beruflichen Handelns	30
			30
2.	AM02.1	Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	30
			30
3. (WH)	VM01	Wissenschaftliches Arbeiten	5
	VM02	Grundlagen von Kommunikation und Beratung	5
	HP04	Gesundheit, Krankheit, Behinderung	10
	HP01	Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle	5
			25
4. (SH)	VM04	Ökonomie	5
	VM06	Grundlagen der Sozialforschung	5
	HP02	Bildung und Empowerment	5
	HP08	Diagnostik und Planung	5
			20
5. (WH)	VM03	Recht [Aufbau]	5
	VM07	Diversität	5
	HP05	Diagnostik in der Heilpädagogik	5
	WPM1	Schwerpunktwahlmodul I	5
			20
6. (SH)	VM05	Ethik [Aufbau]	5
	HP06	Sozialrecht	5
	HP03	Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	5
	WPM2	Schwerpunktwahlmodul II	5
			20
7. (WH)	VM08	Professionelles Selbstverständnis	5
	HP07	Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	5
	WM1	Wahlmodul I	5
	WPM3	Schwerpunktwahlmodul III	5
			20
8. (SH)	WM2	Wahlmodul II	5
	HP09	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	10
			15
			180

Leg.: SH = Sommerhalbjahr; WH = Winterhalbjahr



Studienverlaufsplan (75 CP-Anrechnung)

Sem.	Modul	Modultitel	CP
1.	AM01	Grundlagen beruflichen Handelns	30
			30
2.	AM02.1	Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	30
			30
3.	VM02	Grundlagen von Kommunikation und Beratung	5
	VM08	Professionelles Selbstverständnis	5
	HP08	Diagnostik und Planung	5
			15
4. (WH)	VM01	Wissenschaftliches Arbeiten	5
	HP04	Gesundheit, Krankheit, Behinderung	10
	HP01	Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle	5
			20
5. (SH)	VM04	Ökonomie	5
	VM06	Grundlagen der Sozialforschung	5
	HP02	Bildung und Empowerment	5
	WM1	Wahlmodul I	5
			20
6. (WH)	VM03	Recht [Aufbau]	5
	VM07	Diversität	5
	HP05	Diagnostik in der Heilpädagogik	5
	WM2	Wahlmodul II	5
	WPM1	Schwerpunktwahlmodul I	5
			25
7. (SH)	VM05	Ethik {Aufbau}	5
	HP06	Sozialrecht	5
	HP03	Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	5
	WPM2	Schwerpunktwahlmodul II	5
			20
8. (SH)	HP07	Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	5
	WPM3	Schwerpunktwahlmodul III	5
	HP09	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	10
			20
			180

Leg.: SH = Sommerhalbjahr; WH = Winterhalbjahr

Modulübersicht

Modul	Modultitel	CP	Prüfungsform
AM Anrechnungsmodule			
AM01	Grundlagen beruflichen Handelns	30	Anrechnungsverfahren
AM02.1	Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	30	Anrechnungsverfahren
VM Verbundmodule (Pflichtmodule)			
VM01	Wissenschaftliches Arbeiten	5	HA [ub]
VM02	Grundlagen Kommunikation und Beratung	5	ES & PT (15 M.)
VM03	Recht [Aufbau]	5	KL (90 M.)
VM04	Ökonomie	5	KL (90 M.)
VM05	Ethik [Aufbau]	5	KL (90 M.)
VM06	Grundlagen der Sozialforschung	5	KL (120 M.)
VM07	Diversität	5	ES
VM08	Professionelles Selbstverständnis	5	ES mit (Poster)PT (15 M.) od. MP (30 M.)
HP Fachmodule (Pflichtmodule)			
HP01	Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle	5	KL (90 M.) & Gruppenkolloquium (30 M.)
HP02	Bildung und Empowerment	5	Kolloquium (30 M.)
HP03	Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	5	Exposé mit PT (15 M.)
HP04	Gesundheit, Krankheit, Behinderung	5	MP (30 M.)
HP05	Diagnostik in der Heilpädagogik	5	HA
HP06	Sozialrecht	5	HA od. KL (90 M.)
HP07	Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	5	Portfolio
HP08	Diagnostik und Planung	5	ProjektPT (15 M.)
HP08	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	10	HA & MP (30 M.)
HPAB Schwerpunkt Anleitung und Beratung (Wahlpflichtmodule)			
HPAB1	Grundlagen der Beratung	5	HA od. PT (15 M.) & ES
HPLO Schwerpunkt Leitung und Organisation (Wahlpflichtmodule)			
HPLO1	Wirtschaftl. Steuerung von Angeboten im Sozialw.	5	KL (90 M.)
HPLO2	Personalmanagement im Sozialwesen	5	HA
HPDI Schwerpunkt Diakonik (Wahlpflichtmodule)			
HPDI1-4	gem. Modulbeschreibung	je 5	gem. Modulbeschreibung
WPM Schwerpunktwahlmodule (Wahlpflichtmodule)			
WPM2	Schwerpunktwahlmodul II	5	gem. Modulbeschreibung
WPM3	Schwerpunktwahlmodul III	5	gem. Modulbeschreibung
WM Wahlmodule gemäß Wahlmodulkatalog			



WM1	Wahlmodul I	5	gem. Modulbeschreibung
WM2	Wahlmodul II	5	gem. Modulbeschreibung

Leg.: ES = Essay; HA = Hausarbeit; KL = Klausur; MP = mündl. Prüfung; PT = Präsentation;
RF = Referat

Auswahlkriterien für Schwerpunktwahlmodule und Wahlmodule

Im Studienverlauf ist die Wahl eines Schwerpunktes vorgesehen. Die Studierenden können sich für einen der Schwerpunkte „**Leitung und Organisation**“, „**Anleitung und Beratung**“ oder „**Diakonie**“ entscheiden. In jedem Schwerpunkt müssen drei Schwerpunktwahlmodule zu insgesamt mindestens 15 CP absolviert werden. Im Studienverlauf ist außerdem die Wahl von zwei allgemeinen Wahlmodulen zu je 5 CP vorgesehen. Die Auswahl dieser Wahlmodule ist freigestellt. Daraus ergeben sich für den Studiengang folgende Schwerpunkt- und allgemeine Wahlmodul-zusammensetzungen:

Leitung und Organisation

- 1) HPLO1 – Wirtschaftliche Steuerung von Angeboten im Sozialwesen (WPM1)
- 2) HPLO2 – Personalmanagement im Sozialwesen (WPM2)
- 3) ein weiteres Schwerpunktwahlmodul a 5 CP (WPM3)
(gewählt werden können nur Module aus dem Bereich „Leitung und Organisation“ aus dem Wahlmodulkatalog)
- ~~5~~4) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM1)
(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)
- ~~6~~5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)
(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)

Anleitung und Beratung

- 1) HPAB1 – Grundlagen der Beratung (WPM1)
- 2) ein weiteres Schwerpunktwahlmodul a 5 CP (WPM2)
(gewählt werden können nur Module aus dem Bereich „Anleitung und Beratung“ aus dem Wahlmodulkatalog)
- ~~4~~3) ein weiteres Schwerpunktwahlmodul a 5 CP (WPM3)
(gewählt werden können nur Module aus dem Bereich „Anleitung und Beratung“ aus dem Wahlmodulkatalog)
- ~~6~~4) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM1)
(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)
- ~~7~~5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)
(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)

Diakonie

- 1) SBDI1 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM1)
- 2) SBDI2 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM2)
- 3) SBDI3 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM3)
- 4) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM1)
(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)
- 5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)
(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)

oder



- 1) SBDI1 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM1)
- 2) SBDI2 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM2)
- 3) SBDI3 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM3)
- 4) SBDI4 - (siehe Modulbeschreibung) (WM1)
- 5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)

(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)

Anrechnungsmodule

AM01 - Grundlagen beruflichen Handelns		
Modulverantwortung	Studiengangsleitung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Psychiatrische Pflege / Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	750
30 CP	Präsenzveranstaltungen	-
	e-Learning	-
	Praxis	-
	Begleitetes Selbstlernen	-
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester -	-	
Kurzbeschreibung	Das Anrechnungsmodul 01 beschreibt die Grundlagen beruflichen Handelns. Das Modul ist als Anrechnungsmodul konzipiert. Angerechnet werden grundlegende Fähigkeiten, Kompetenzen und Kenntnisse im beruflichen Handeln, die über eine mindestens dreijährige Berufsausbildung orientiert am zugrundeliegenden DQR-Standard für Ausbildungsberufe erworben werden können.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ entwickeln Berufswünsche und können Berufsfelder definieren, ▪ sind in der Lage grundlegende berufliche Methoden und Standards anzuwenden und haben die Fähigkeit fachliches von Laienhandeln zu unterscheiden, ▪ erwerben Orientierungswissen, das dazu befähigt, sich auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden, ▪ nutzen fachliche Kompetenzen, um Probleme in ihrem Tätigkeitsfeld zu lösen, ▪ können selbständig komplexe Aufgaben bearbeiten, um praktische Lösungen zu finden,	

	▪ sind in der Lage die Qualität der eigenen Arbeit einzuschätzen und zu bewerten, ▪ können rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf den Beruf grundsätzlich darlegen und in der bundesdeutschen Rechtssystematik einordnen, ▪ konnten erste Erfahrungen der Teamarbeit sammeln, können ihre Tätigkeit auf die Bedürfnisse von „Kund/innen“ ausrichten und haben erste Konfliktlösungskompetenzen entwickelt, ▪ kennen Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft und können ihre Bedeutung für die berufliche Arbeit benennen, ▪ können individuelle Belastungsfaktoren benennen und mit diesen umgehen, ▪ setzen Eigenverantwortlichkeit, planvolles Handeln und Selbstreflexion im beruflichen Kontext um.
Inhalte	Themenbereich Kommunikation (Grundlagen) ▪ Kommunikation, Kommunikationstheorien und –formen Themenbereich Recht (Grundlagen) ▪ Rechtliche Aspekte und eigener Verantwortungsbereich Themenbereich allgemeines, berufliches Handeln ▪ Umgang mit Qualitätsstandards ▪ Methodisches Handeln ▪ Planvolles Arbeiten und selbständige Arbeitsorganisation
Lehr- und Lernformen	Anrechnung durch die Studiengangsleitung
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Abgeschlossene dreijährige Berufsausbildung in einem beliebigen Ausbildungsfeld. Eine Anrechnung informell erworbener Kompetenzen ist möglich.
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	-

AM02.1 - Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik		
Modulverantwortung	Studiengangsleitung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	Management B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	750
30 CP	Präsenzveranstaltungen	-
	e-Learning	-
	Praxis	-
	Begleitetes Selbstlernen	-
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester	-	
-		
Kurzbeschreibung	Das Anrechnungsmodul 02 für den Studiengang Heilpädagogik beschreibt die Grundlagen professionellen Handelns in einem Tätigkeitsfeld des Sozial- und Gesundheitssystems. Das Modul ist als Anrechnungsmodul konzipiert. Angerechnet werden grundlegende, über eine fachlich entsprechende Berufsausbildung erwerbbare Fähigkeiten und Kompetenzen aus einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung. Die Studierenden bringen die Erfahrungen aus mindestens einem der folgenden Arbeitsfelder in ihren organisatorischen, rechtlichen und fachlichen Dimensionen ein: - professionelle Assistenz für Menschen im Rahmen der Eingliederungshilfe und Rehabilitation, - professionelles Handeln im Kontext von Jugendhilfe, Jugendarbeit und Erziehung. Dabei geht es um das Grundverständnis einer Disziplin, wie z. B. der Sozialpädagogik oder der Heilerziehungspflege, um ihre wichtigsten Grundlagen und Ansätze sowie um die daraus folgenden Konsequenzen für das berufliche Selbstverständnis.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden - besitzen eine Grundorientierung in Geschichte, Entwicklung und aktuellem Fachdiskurs in einem professionellen Arbeitsfeld des Sozial- und Gesundheitswesens, - sind in der Lage, sich im Duktus und im Ordnungsprinzip des berufsspezifischen Rechts zu orientieren und die Grundzüge von Sozialstaat und Sozialpolitik in ihren wesentlichen Merkmalen zu erläutern sowie sozial- und	

	rechtsstaatliche Grundlagen zu kennen und in Beziehung zu setzen, ▪ besitzen Kenntnisse über grundsätzliche Fragen der ethischen Auseinandersetzung in Berufen im Sozial- und Gesundheitswesen, ▪ kennen Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Sozial- und Gesundheitsbereich, ▪ haben Einblicke in ein professionelles Selbstverständnis und eine professionelle Haltung für ihre Tätigkeit, ▪ können grundlegende Strategien professionellen Handelns auf spezielle Phänomene und/ oder Situationen anwenden und entsprechend konkretisieren, ▪ haben Kriterien zur Auswahl und Durchführung professioneller Handlungen für sich definiert und können eigene Handlungsentscheidungen entsprechend begründen, ▪ haben Einblick in unterschiedliche Organisationsstrukturen von Einrichtungen und Diensten im Sozial- und Gesundheitswesen und können diese bewerten, ▪ kennen Grundbegriffe sowie theoretische und Handlungskonzepte in einer Disziplin des Sozial- und Gesundheitswesens und können diese in ihre Arbeit transferieren.
Inhalte	<i>Themenbereich Recht (Grundlagen)</i> ▪ Grundzüge institutioneller Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitswesen ▪ Juristischer Sprachgebrauch, Rechtsquellen, Rechtsgebiete und Rechtsnormen, Ziele und Funktionen von Recht, sozial- und rechtsstaatliche Rahmenbedingungen <i>Themenbereich Ethik (Grundlagen)</i> ▪ Grundlagen der Ethik insb. Berufsethik <i>Themenbereich organisationales Handeln</i> ▪ Träger, Dienste und Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens ▪ Strukturen, Prozesse und Besonderheiten professioneller Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitswesen ▪ Methodisches Handeln im Sozial- und Gesundheitswesen <i>Themenbereich allgemeines, professionelles Handeln</i> ▪ Gesellschaftliche Aufgaben und Verantwortung ▪ Methodisches Handeln im Sozial- und Gesundheitswesen ▪ Grundlagen der Qualität und Evaluation beruflicher Praxis ▪ Berufsbild und Rolle ▪ Diversität, Behinderung, Gender ▪ Biographie, Lebenswelt

	▪ Partizipation, Inklusion, Teilhabe ▪ Netzwerk sozialer Dienstleister
Lehr- und Lernformen	Anrechnung durch die Studiengangsleitung
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Abgeschlossene mindestens dreijährige Berufsausbildung in einem spezifischen Feld des Sozial- und Gesundheitswesens, in Abhängigkeit zum jeweiligen Studienfach. Eine Anrechnung informell erworbener Kompetenzen ist möglich. ▪ Pauschal angerechnete Berufsausbildungen im Studiengang Heilpädagogik auf Grundlage einer Äquivalenzprüfung der aktuellen, bundesweiten Ausbildungsordnungen, Qualifikationsrahmen, Rahmenpläne, etc. für den jeweiligen Ausbildungsberuf: - Sozialpädagogik (Erzieher/in) - Heilerziehungspflege ▪ Eine individuelle Anrechnung anderer Berufsausbildungen aus dem Feld des Sozial- und Gesundheitswesens ist möglich.
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	-

Verbundmodule

VM01 - Wissenschaftliches Arbeiten		
Modulverantwortung	Professur für Gesundheitswissenschaften	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Notfallsanitäter/in B.Sc. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	40
	e-Learning	9
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Studium hat das Ziel einer wissenschaftlich begründeten Berufsqualifikation. Die Studierenden sollen daher erkennen, in welchem Kontext Frage- und Problemstellungen in der Praxis des Sozial- und Gesundheitswesens entstehen und gelöst werden können. Zudem sollen die Studierenden lernen, dass Fragen und Probleme dann angemessen bearbeitet werden können, wenn sie mit Methoden und Kategorien ihrer Disziplin oder wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen analysiert werden. Die hierzu erforderlichen Analyse- und Forschungsmethoden sollen in diesem Modul erworben werden. Zudem soll das Modul die soziale Integration, die Auseinandersetzung mit persönlichen Studienzielen und die Integration des Studiums in die persönlichen Lebensgewohnheiten fördern. Gerade in einem Studiengang mit hohen Selbstlernanteilen ist die Bildung von sozialen und funktionalen Netzwerken im Studium entscheidend und soll daher in diesem Modul unterstützt werden. Der hohe Selbstlernanteil im Studium wird durch IT- gestützte, von der Fachhochschule bereitgestellte Systeme begleitet. In diesem Modul werden Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Informationstechnologien vertieft.	

Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden <i>Einführung in das Studium</i> ▪ kennen die Prozesse, Ordnungen und Gremien der FH der Diakonie, sodass sie gestalterisch mitwirken können, ▪ können eigene Ziele hinsichtlich ihres Kompetenzerwerbes im Studium festlegen und Lerntechniken sowie Methoden der Arbeits- und Studienorganisation je nach individuellem Bedarf identifizieren und anwenden, ▪ haben Lerngruppen gebildet und können diese als Teil ihrer Studienmethoden nutzen, da sie grundlegende Techniken der Gruppenarbeit anwenden und weiterentwickeln können, <i>IT-gestütztes Lernen</i> ▪ können die Funktionen von studienrelevanten EDV-Standardanwendungen und die IT-gestützten Lernangebote nutzen, ▪ sind in der Lage, wissenschaftliche Datenbanken und Suchmaschinen zu verwenden und die Daten zu archivieren und zu organisieren, <i>Methoden wissenschaftlichen Arbeitens</i> ▪ verfügen über Grundkenntnisse über Theorien des wissenschaftlichen Arbeitens, ▪ können Quellentexte auffinden und damit umgehen sowie Textanalyse und die Auswertung des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes mit dem erforderlichen Theorie-Praxistransfer leisten, ▪ sind in der Lage, Texte und Präsentationen unter Anwendung der Methoden und Regeln wissenschaftlichen Arbeitens zu erstellen, ▪ reflektieren ihre Rolle als Teil der „Scientific Community“, nehmen zunehmend eine forschende und eigenständig kritische Haltung gegenüber wissenschaftlichen Texten ein und begreifen eine forschende Haltung als Grundkompetenz für berufliche Praxis.
Inhalte	▪ Beratung zu und Entwicklung von persönlichen Lernzielen für das Studium ▪ Lerngruppenbildung/Vernetzung ▪ Techniken des Lernens und der Selbstorganisation ▪ Einführung in die Lern- und Organisationsplattformen; Synchrone und asynchrone Kommunikationsformen ▪ Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (von der Gerierung der Forschungsfrage bis zum fertigen Manuskript bzw. der Präsentation)
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen

	(z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Hausarbeit (unbenotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Balzer, H. u.a. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten, Witten. Bönsch, A. & Alewell, D. (2020). Wissenschaftliches Arbeiten. Berlin: De Gruyter. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2021). Richtlinien zur Manuskripterstellung. Bern: Hogrefe. Frank, N. & Stary, J. (2013). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn: Schöningh. Gröner, CU. (2025). Wissenschaftlich argumentieren und zitieren. Paderborn: Schöningh. Grüning, C. (2009). Garantiert erfolgreich lernen, Würzburg. Heide-von Scheven, B., et al. (2024). Studienbrief Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (FHdD). Lange, U. (2025). Fachtexte lesen – verstehen – wiedergeben. Paderborn: Schöningh.

VM02 - Grundlagen von Kommunikation und Beratung		
Modulverantwortung	Professur für Beratung in sozialen Handlungsfeldern	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Notfallsanitäter/in B.Sc. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Der Arbeitsalltag von Fachkräften besteht zum weit überwiegenden Teil aus kommunikativen Tätigkeiten. Die zunehmende Aufgabenkomplexität und der Wunsch nach persönlicher Entwicklung erfordern (auch) ein Beraterisches, coachendes Verhalten von Fachkräften. Das Verbundmodul Kommunikation knüpft als Aufbaumodul an die im Rahmen der beruflichen und professionellen Grundlagen erworbenen grundlegenden Kenntnisse aus dem Bereich der Kommunikationswissenschaften an. In diesem Modul werden die Grundlagen dafür vermittelt, dass die Studierenden sich der Bedeutung der Kommunikation für ihr professionelles Handeln bewusstwerden und zielgerichtet Einfluss nehmen können, um die Kommunikation zum Vorteil aller Beteiligten und des Unternehmenserfolgs zu optimieren. Eine nachhaltige Unternehmenskultur basiert auf transparenter Kommunikation, die sowohl die Umwelt als auch soziale Aspekte berücksichtigt. Innovative Ansätze in der Kommunikation können dazu beitragen, Bewusstsein für nachhaltige Themen zu schaffen und Kund/innen aktiv einzubinden. Entrepreneurship fördert dabei kreative Lösungen, um nachhaltige Botschaften effektiv zu verbreiten und neue Wege zu finden, um nachhaltiges Handeln zu fördern. Insgesamt trägt eine offene, innovative Kommunikation dazu bei, nachhaltige Werte in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft zu verankern und langfristigen Erfolg zu sichern.	

Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ können die Bedeutung der Kommunikation für die professionelle Arbeit und die Ausprägung ihrer eigenen Kommunikationskompetenz realistisch einschätzen, ▪ beherrschen die wichtigsten Kommunikationsinstrumente in Grundzügen, ▪ verfügen über ein Konzept, um ihre eigene Kommunikationskompetenz weiterzuentwickeln, z. B. durch Wahlmodule. <i>Fachkompetenzen</i> ▪ verstehen es, Medien (digitale und analoge) zielgerichtet einzusetzen, ▪ haben ein Wissen über Grundkonzepte und Rahmenbedingungen von Kommunikation erworben, ▪ haben ein breites und integriertes Wissen über erfolgreiche Kommunikation im beruflichen Alltag, ▪ erkennen die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft und berücksichtigen dies in der Kommunikation. <i>Fertigkeiten</i> ▪ können Methoden der Gesprächsführung und Beratung anwenden, ▪ können neue Ideen entwickeln und kreative Ansätze finden, um nachhaltige Themen ansprechend zu präsentieren, ▪ haben exemplarische Anwendungskompetenzen für Methoden der Gesprächsführung (und Beratung). <i>Personale Kompetenzen</i> ▪ besitzen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in der professionellen Beziehung zu anderen Menschen situationsadäquat zu handeln, ▪ haben eine fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen entwickelt, ▪ sind befähigt zur professionellen Gestaltung von Gesprächen, ▪ pflegen einen Kommunikationsstil aufgrund wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung, ▪ haben eine Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenz als Voraussetzung zur Ausformung eines beruflichen Habitus und zur Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne professioneller Selbstreflexion und Selbstmanagement entwickelt.
Inhalte	▪ Grundlagen der Kommunikation und Beratung ▪ Funktion der Kommunikation

	▪ Kommunikationsstile ▪ Kommunikationsstörungen ▪ Kommunikation in Konfliktsituationen ▪ Unterschied zwischen Fach- und Prozessberatung ▪ Gruppendynamik und soziale Gruppenarbeit ▪ Konzepte der Beratung und Kommunikation ▪ Einführung in die Mediendidaktik ▪ Feedback und Ich-Botschaft (Grundzüge) ▪ Kontrollierter Dialog und Führen durch Fragen (Grundzüge) ▪ Übung zu Kommunikation und Gesprächsführung an Praxisbeispielen
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Essay und Präsentation (15 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Schein, E. H. (2010). Prozessberatung für die Organisation der Zukunft: Der Aufbau einer helfenden Beziehung. Bergisch Gladbach: EHP. Schulz v. Thun, F. (2003). Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Hamburg: rororo. Schulz v. Thun, F. (2023). Miteinander reden 1-4. Hamburg: rororo. Watzlawick, P. et al. (2011). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Huber. Weber, P. (2006). Schwierige Gespräche kompetent bewältigen. Lengerich: Pabst. Alter, U. (2018). Grundlagen der Kommunikation für Führungskräfte. Wiesbaden: Springer Verlag. Lange, A, & Klimsa, A. (2019). Medien in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer. Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen- Handbuch der Gruppenleitung. Beltz. Plate, M. (2021) Grundlagen der Kommunikation: Gespräche effektiv gestalten. München: UTB

VM03 - Recht [Aufbau]		
Modulverantwortung	Professur für Soziale Arbeit	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Verbundmodul Recht knüpft als Aufbaumodul an die im Rahmen der beruflichen und professionellen Grundlagen erworbenen grundlegenden Kenntnisse aus dem Bereich der Rechtswissenschaften an. Das Aufbaumodul vermittelt Rechtsinhalte, die im gesamten Arbeitsspektrum des Sozial- und Gesundheitswesens in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern als elementar vorausgesetzt werden.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ sind in der Lage, rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf den Beruf sicher darzulegen, ▪ können rechtsrelevante Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven erschließen und betrachten, ▪ erkennen und verstehen Recht als Regelungsinstrument, das Leistungsansprüche zur Teilhabe und Inklusion ermöglichen kann, das rechtliche Abwehransprüche als Schutzrechte (Antidiskriminierung) manifestiert, sowie Eingriffe legitimieren kann, das gesellschaftliche Räume für Teilhabe und Inklusion gestalten kann (z.B. Barrierefreiheit) und den berufsrechtlichen Rahmen für professionelles Handeln (Berufsgeheimnis, Schutzpflichten, Datenschutz) legt, ▪ sind in der Lage Formen des Verwaltungshandelns an Beispielen aus der Praxis umzusetzen und zu reflektieren,	

	▪ erkennen und nutzen Impulse aus den Menschenrechten und dem Grundgesetz für ihr Berufsfeld und die Beurteilung der Konsequenzen für die Praxis, ▪ sind fähig, mit juristisch geschulter Argumentationsfähigkeit hinsichtlich sozial- und rechtsstaatlicher Themen eigene Positionen begründet zu vertreten, ▪ lösen an sie gestellte Anforderungen unter Einbezug rechtlicher und struktureller Rahmenbedingungen, ▪ haben eine professionelle Sichtweise auf Organisationen und deren mögliche Gestaltung entwickelt, ▪ sind in der Lage, ihr eigenes berufliches Handeln unter rechtlichen Gesichtspunkten zu reflektieren. Sie kennen wichtige Rechtsgrundlagen und können sich in Zweifelsfällen rechtliche Fachberatung einholen.
Inhalte	▪ Überblick Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) ▪ Überblick Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung (SGB IX) ▪ Überblick Eingliederungshilfe (SGB XII) ▪ (Sozial)Verwaltungsverfahren und Datenschutz (SGB X) (Grundformen des Verwaltungshandelns, Rechtsweg, Nichtigkeit/ Ungültigkeit VA, Widerspruchsverfahren, öffentlich-rechtlicher Vertrag, gebundene und Ermessensverwaltung) ▪ Rechtsstellung von Menschen mit Beeinträchtigung, älteren Menschen, Kindern, Flüchtlingen, stationären und ambulanten Diensten, etc. ▪ Familien- (Sorgerecht, Kindeswohl, Vormundschaft, Pflegschaft) und Betreuungsrecht (gesetzliche Betreuung, Stellvertretung) ▪ Garantenpflicht, Aufsichtspflicht, Haftungsrecht, Schadensersatz ▪ Strafverfahrensrecht (Rechtfertigungsgründe/ Schuldunfähigkeit, Schweigepflicht, Zwangsmaßnahmen/ Unterbringung PsychKG) ▪ Menschen-/ Antidiskriminierungsrechte ▪ Rechtsauslegung und Rechtsgüterabwägung ▪ Arbeitsrecht (Recht als Handlungsinstrument und als Rahmen beruflichen Handelns)
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen



	(z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (90 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Verschiedene Gesetzbücher und Kommentare (BGB, StGB, etc.) Loderbauer, B. (2023) Recht für Sozialberufe. 7. Auflage. LexisNexis. Marschner, R. & Brosey, D. (2022). Rechtliche Grundlagen psychiatrischer Arbeit. Köln: Psychiatrie-Verlag. Sladeczek, E., Marzi, L.-M., Meißl-Riedl, S. (2021) Recht für Gesundheitsberufe. 10 Auflage. LexisNexis Waltermann, R., Schmidt, B., Chandna-Hoppe, K. (2022) Sozialrecht. 15. Auflage. C.F. Müller

VM04 - Ökonomie		
Modulverantwortung	Professur für Management im Sozial- und Gesundheitswesen	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Notfallsanitäter/in B.Sc. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Modul Ökonomie führt in die Themenfelder der Sozial- und Gesundheitsökonomie ein. Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung geht es um die Zusammenhänge der sozialen Marktwirtschaft und den (eigenen) Unternehmen der Sozialwirtschaft. Davon ausgehend geht es um die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des unternehmerischen Handelns unter Einbeziehung der ökologischen und sozialen Aspekte auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Die rechtlichen Grundlagen für die Betriebswirtschaft in diesen Unternehmen werden vermittelt. Mit Themen zur Bilanzierung wird auf das betriebliche Rechnungswesen hingearbeitet.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ kennen die zentralen Begriffe der sozialen Marktwirtschaft, ▪ verfügen über ein Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Bedingungen von Organisationen in dieser Umgebung, ▪ können erste betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und dieses im Alltagshandeln anwenden, ▪ ermöglichen wirtschaftliches Verhalten in ihrem Umfeld,	

	▪ haben Kenntnisse zu den Bereichen öffentlicher Güter, meritörischer Güter, sowie externe Effekte und Marktverzerrungen ▪ erwerben Kenntnisse über nachhaltige Wirtschaftsmodelle, Kreislaufwirtschaft und soziale Verantwortungen, ▪ sind in der Lage, ökonomische Entscheidungen unter Einbeziehung unterschiedlicher Werte umwelt- und sozialverträglich treffen zu können.
Inhalte	<i>Themenbereich Sozialökonomie</i> ▪ Grundlagen der Volkswirtschaft in der Geschichte und die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen <i>Themenbereich Marktwirtschaft</i> ▪ Betriebswirtschaftlich denken und handeln ▪ Markt- oder ressourcenorientierte Entscheidungen <i>Themenbereich Unternehmen</i> ▪ Einführung in Rechtsformen, Haftung und Steuern ▪ Bilanzierung von Unternehmen im Handels- und Steuerrecht ▪ Umgang mit Technologien und digitalen Tools ▪ Ökonomische Nutzbarkeit des Privateigentums entsprechend §14 des Grundgesetzes
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (90 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Bellinger, B. (1967). Geschichte der Betriebswirtschaft. Stuttgart: Poeschel. Grundwald, K; Langer, A.; Sagmeister, M. (2024). Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft, Studium und Praxis. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos. Moos, G.; Peters, A. (2021). BWL für soziale Berufe. Stuttgart: UTB. Schierenbeck, H. (2003). Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. 16. Auflage München: Oldenbourg.



Sedláček, T. (2013). Die Ökonomie von Gut und Böse. München: Hanser.

Wöhe G. (2023) Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 28. Auflage. München: Vahlen.

VM05 - Ethik [Aufbau]		
Modulverantwortung	Professur für Praktische Theologie und Diakoniewissenschaft	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Notfallsanitäter/in B.Sc. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Verbundmodul Ethik knüpft als Aufbaumodul an die im Rahmen der beruflichen und professionellen Grundlagen erworbenen grundlegenden Kenntnisse aus dem Bereich der Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen an. Die Veranstaltungen dieses Moduls vermitteln einen Überblick der evangelischen Ethik und ihrer Grundlagen. Dabei werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisnahe Fallbeispiele bearbeitet und Bezüge zu Fragen des diakonischen Selbstverständnisses hergestellt.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ verfügen über Kenntnisse grundlegender ethischer Theorien (z. B. Aristoteles, Kant) und Begriffe (Ethik, Moral, Pflicht, Tugend, Menschenwürde, Lebensqualität) sowie über grundlegende Modelle (z.B. Situationsethik, Prinzipienethik, Verantwortungsethik), ▪ können ethische Fragestellungen in Praxisfeldern erkennen und unter Einbezug relevanter Standards (z.B. rechtlicher Bedingungen) Entscheidungswege modellieren, ▪ entwickeln eine religions- und kultursensible Haltung vor dem Hintergrund diakonischer Profilbildung.	

Inhalte	▪ Einführung in zentrale Begriffe, Theorien und historische Entwicklungen sowie Bezüge zu biblischen, reformatorischen und modernen sozialetischen Ansätzen. ▪ Überblick über die Modelle Situationsethik, Prinzipienethik, Verantwortungsethik ▪ Schnittstellen zwischen sozialer, pädagogischer und medizinischer Praxis; Leitlinien, Standards und Rollenbilder ▪ Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt; globale ethische Herausforderungen und kultursensible Professionalität ▪ Einführung in die Fragen diakonischen Selbstverständnisses und Überblick über das Modell der Religions- und Kultursensibilität ▪ ethische Konfliktfelder im Sozial- und Gesundheitswesen mit Praxisbezug der Studierenden ▪ verantwortungsethische Perspektiven in der Gegenwart
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (90 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Albrecht, Heidi u.a. (Hg.) im Auftrag der Diakonie Deutschland, #religionsundkultursensibel. Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2018. Anselm, Reiner / Körtner, Ulrich H.J. (Hg.), Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2015. Bonhoeffer, Dietrich, Ethik, hg. von Ilse Tödt u.a. (DBW 6), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1992. Fischer, Johannes, Theologische Ethik. Grundwissen und Orientierung (Forum Systematik 11), Stuttgart: Kohlhammer 2002. Härle, Wilfried, Ethik, Berlin/Boston: de Gruyter 2018. Huber, Wolfgang, Ethik. Die Grundfragen unseres Lebens von der Geburt bis zum Tod, München: C.H. Beck 2016. Huber, Wolfgang u.a. (Hg.), Handbuch der Evangelischen Ethik, München: Beck 2015.



	Knoepffler, Nikolaus, Angewandte Ethik. Ein systematischer Leitfaden, Köln: Böhlau 2010. Körtner, Ulrich H.J., Grundkurs Pflegeethik. Wien: Facultas 2004. Körtner, Ulrich H.J., Vergängliche Schöpfung. Schöpfungsglaube und Gottvertrauen in der Klimakrise, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2024. Leonhardt, Rochus, Ethik (Lehrwerk Evangelische Theologie 6), Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2019. Nauerth, Matthias u.a. (Hg.), Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit. Positionen, Theorien, Praxisfelder, Stuttgart: Kohlhammer 2017. Pieper, Annemarie, Einführung in die Ethik, Tübingen: Narr Francke Attempto 2017.
--	--

VM06 - Grundlagen der Sozialforschung		
Modulverantwortung	Professur für Gesundheitswissenschaften	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Notfallsanitäter/in B.Sc. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Verstehen und Bewerten von wissenschaftlichen Primärstudien gehört zu den grundlegenden wissenschaftlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage für eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung im Sozial- und Gesundheitswesen ist das Auffinden, Bewerten und Übertragen von wissenschaftlichen Primärdaten. In diesem Modul lernen die Studierenden die wichtigsten Ansätze der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, sowie systematische Übersichtsarbeiten der evidenzbasierten Entscheidungsfindung kennen und auf Fragestellungen ihrer Berufspraxis anzuwenden.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ kennen die theoretischen Grundlagen der Sozialforschung, ▪ können eine praxisrelevante Fragestellung in eine wissenschaftliche Fragestellung umformulieren und relevante Studien in einer wissenschaftlichen Datenbank recherchieren, ▪ können den Studienaufbau bewerten und die Relevanz der Ergebnisse für die Praxis herausarbeiten, ▪ können die Verteilungen mithilfe von Graphiken und Kennzahlen/Varianzen darstellen und diese interpretieren,	

	▪ können grundlegende Maßzahlen der analytischen/schließenden Statistik (z. B. RR, OR, NNT, p-Wert, Konfidenzintervall) berechnen, interpretieren und allgemeinverständlich kommunizieren, ▪ beherrschen Methoden der qualitativen Textanalyse, ▪ können die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien interpretieren, auf ihren Praxisgehalt prüfen und allgemeinverständlich kommunizieren, ▪ kennen die wichtigsten Fehlerquellen einer Studie mit quantitativem sowie qualitativem Design und können die Glaubwürdigkeit einer Studie sowie die Berücksichtigung ethischer Aspekte einschätzen, ▪ führen den Diskurs zu evidenzbasierter Versorgung im Sozial- und Gesundheitswesen.
Inhalte	<i>Themenbereich Allgemeine Grundlagen der Sozialforschung</i> ▪ Entwickeln eines Forschungsdesigns ▪ Evidenzbasierung ▪ Einführung in die Arbeit mit englischsprachigen Texten <i>Themenbereich Quantitative Methoden</i> ▪ Bedeutung quantitativer Forschungsansätze in der Sozialforschung ▪ Studienaufbau: Studienhypothese, Variable, Operationalisieren und Skalieren ▪ Studienergebnisse: Grundlagen der deskriptiven und der analytischen Statistik, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung ▪ Studienvalidität: Systematische Fehlerquellen in Beobachtungs- und Interventionsstudien, Studiendesign und Evidenztreppen <i>Themenbereich Qualitative Sozialforschung</i> ▪ Bedeutung qualitativer Forschungsansätze in der Sozial- und Gesundheitsforschung ▪ Methodologie/ grundlegende Wissenschaftsrichtungen qualitativer Sozialforschung ▪ Datenerhebungsmethoden ▪ Einführung in Datenauswertungsmethoden ▪ ethische Aspekte und Gütekriterien qualitativer Forschung ▪ Methoden des Praxistransfers
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)

	▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (120 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Bortz, J. & Schuster, C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg. Brüsemeister, T. (2008). Qualitative Forschung: Ein Überblick. In Qualitative Forschung (pp. 53-228). VS Verlag für Sozialwissenschaften. Flick, U. (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg. Flick, U., Kardorff, E. & Steinke, I. (2010). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg Schaffer, H. & Schaffer, F. (2019). Empirische Methoden für soziale Berufe. Lambertus. Strübing, J. (2018). Qualitative Sozialforschung: Eine komprimierte Einführung. Walter de Gruyter GmbH & Co KG. Reichert, J. (2016). Qualitative und interpretative Sozialforschung: eine Einladung. Springer-Verlag

VM07 - Diversität		
Modulverantwortung	Professur für Soziale Arbeit	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Die Veranstaltungen dieses Moduls vermitteln Kompetenzen im Umgang mit Diversität, Differenz und Macht in einer heterogenen Gesellschaft. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Dominanz-verhältnissen, sowie historischen und gesellschaftlichen Prozessen von Marginalisierung und Stereotypisierung auseinander. Es werden theoretische Grundlagen zu Inklusion, Antidiskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vermittelt sowie methodische Kompetenzen für die diversitätssensible Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen erworben. Anhand von Fallbeispielen wird die eigene Rolle reflektiert und Strategien für den Umgang mit diversitätsorientierten Kommunikationssituationen vertieft.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ kennen die theoretischen Grundlagen für den Umgang mit Differenz und Ungleichheit in pluralen Gesellschaften, ▪ setzen sich mit gesellschaftlichen, politischen und historischen Veränderungen im Umgang mit Differenz, Prozessen der Marginalisierung, Normalisierung, Stereotypisierung und Diskriminierung auseinander, ▪ kennen das Paradigma der Inklusion und entwickeln ein grundlegendes Verständnis von Antidiskriminierung gegenüber allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit,	

	▪ erkennen die Bedeutung von Diversität für ihre eigene Position und reflektieren deren Wirkung anhand von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis, ▪ lernen ausgewählte Methoden für diversitätsbezogenes Handeln und Intervenieren im Sozial- und Gesundheitswesen kennen (z.B. Interkulturelle Kommunikation, transkulturelle Psychiatrie, Anti-Bias, Empowerment, kultursensible Pflege).
Inhalte	▪ Einführung in ausgewählte Theorieansätze, Konzepte und empirische Studien, u.a. zu Diversität, Intersektionalität, Behinderung, Gender, Partizipation und Teilhabe, Ethnizität und postkoloniale Perspektiven, positive Intergruppenbeziehungen und sozialen Zusammenhalt ▪ Auseinandersetzung mit Dynamiken von Dominanzverhältnissen im Hinblick auf Mehrheits- und Minderheitenpositionen in der Gesellschaft und in den Handlungsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens ▪ Machtkritische und diversitätsbezogene Perspektive auf die unterschiedlichen Lebenswelten und Lebenslagen von Klient/innen und das eigene professionelle Selbstverständnis ▪ Reflektion und Weiterentwicklung von Strategien bezogen auf das professionelle Identitäts- und Rollenverständnis in diversitätssensiblen Kommunikationssituationen sowie Moderations- und Gruppenprozessen
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Essay (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Biele Mefebue, A., Bührmann, A. D., Grenz, S. (Hg.) 2022: Handbuch Intersektionalitätsforschung. Springer VS. Bozay, K., Borstel, K. (Hg.) 2017: Ungleichwertigkeitsideologien in der Einwanderungsgesellschaft. Edition Centaurus. Genkova, P., Ringeisen, T. (Hg.) 2016: Diversity-Kompetenz, Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder. Springer Reference Psychology. Klosinski, M. et al. (Hg.) 2022: Handbuch Transkulturelle Psychiatrie. Psychiatrie Verlag.



Lummerding, S., Wiedmann, S. 2022: mini-handbuch Diversity. Beltz.

Rommelspacher, B. 1998: Dominanzkultur. Texte zu Fremdheit und Macht. Orlanda

Scherr, A., Reinhardt, A. C., El-Mafaalani, A. (Hg.) 2023: Handbuch Diskriminierung. Springer VS.

Schrager, K., und von Langsdorff, N. 2014: Im Dickicht der Intersektionalität. Unrast Verlag.

Spatschek, C., Thiessen, B. (Hg.) 2017: Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder. Verlag Barbara Budrich.

VM08 - Professionelles Selbstverständnis		
Modulverantwortung	Professur für Beratung in sozialen Handlungsfeldern	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Management B.A. ▪ Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Dieses Modul am Ende des Studiums beinhaltet die Selbstexploration in Bezug auf das eigene professionelle Handeln. Persönlichkeitsentwicklung, berufsbiografische Identität, professionelle Haltung und die Reflexion von Kompetenzen, die im Studium erworben wurden, stehen dabei im Mittelpunkt. Die Authentizität einer professionellen Fachkraft wird maßgeblich durch die Identifikation mit den eigenen Rollen sowie durch das Kommunikationsverhalten beeinflusst. Bei der Entwicklung dieser Identität geht es nicht nur um den Erwerb kognitiven Wissens, sondern um dessen Integration und Anwendung. Diese Integrationsleistung ist Folge eines Prozesses der Auseinandersetzung mit theoretischen Erkenntnissen, der Reflexion der Praxisfähigkeit, der Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Haltung als Fach,- bzw. Führungskraft. Die Reflexion der biografischen Erfahrungen mit Leitungs- und Unterstützungsmodellen, interkulturellen Themen, Autorität, Macht und Ohnmacht ist dabei eine wichtige Grundlage.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ können das eigene professionelle Handeln auf der Basis von theoretischem Wissen reflektieren, ▪ formulieren ihr professionelles Selbstverständnis zielgruppengerecht (gegenüber Kolleg/innen und Adressat/innen).	

	▪ Entwickeln ein persönliches Leitbild und nutzen dies zur Orientierung in komplexen Situationen nutzen, ▪ können Perspektiven von Persönlichkeit, Spiritualität und persönliche Einstellungen/ Werte in ihre professionelle Selbstsorge und professionelle Unterstützung einfließen lassen, ▪ sind in der Lage, ihr derzeitiges Lernverhalten, ihre Kompetenzerwartungen und ihren Kompetenzzuwachs zu formulieren, zu reflektieren und zu evaluieren, ▪ erkennen, dass nachhaltiger Erfolg nicht nur auf kurzfristigen finanziellen Kennzahlen basiert, sondern auch ökologische und soziale Aspekte umfasst, ▪ erkennen die Verantwortung, ethisch und transparent zu handeln, ▪ sehen sich als kontinuierlich Lernende, die sich ständig weiterbilden, um mit den Entwicklungen in Zukunftsfähigkeit und Innovation Schritt zu halten, um eine positive gesellschaftliche Wirkung zu erzielen, ▪ haben die Fähigkeit, nachhaltige und innovative Strategien überzeugend zu kommunizieren, Stakeholder einzubinden und eine nachhaltige Unternehmenskultur zu fördern.
Inhalte	▪ Persönlichkeit, Identität: Theoretische und praktische Zugänge ▪ Rollentheorien und Reflexion der eigenen Rolle (z.B. Nähe/ Distanz, Umgang mit Macht) ▪ Selbstsorge im beruflichen Kontext (z.B. Umgang mit Stress) ▪ Professionalisierung (Bedeutung, Modelle) ▪ Professionelle Haltungen, Visionen, Ziele ▪ Berufsethisches Verständnis, basierend auf nachhaltige und innovative Strategien und auf dem Fundament diakonischer Arbeit ▪ Kompetenzen in Theorie und Praxis
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP	▪ Aktive Teilnahme und

(ECTS-Leistungspunkte)	▪ Essay mit (Poster)Präsentation (15 Min.) oder mündliche Prüfung (30 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Abels, H. (2017) Identität: VS-Verlag BMBF (2025) Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen: https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html DBSH (2014) Berufsethik des DBSH: https://www.dbsh.de Harmsen, T. (2024) Professionelle Identität im Bachelorstudium Soziale Arbeit: VS-Verlag Kraus, B. (2021) Macht in der Sozialen Arbeit: Jakobs-Verlag Martens, J (2021) Kompetenzen und Werte: ISBN 978-3-948575-5 Müller, B./ Dörr, M. (2012) Nähe und Distanz: Beltz Juventa Petzold, H. G., (2012) Identität: VS-Verlag Rosa, H. (2019) Unverfügbarkeit: Cc-live, München Singer, T., Ricard, M (2015) Mitgefühl in der Wirtschaft: Knaus, München von Ameln, F., Heintel, P. (2016) Macht in Organisationen: Schäffer-Poeschel Verlag

Fachmodule

HP01 - Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	In diesem Modul erfahren bereits vorhandene heilpädagogische Kenntnisse und Kompetenzen Studierender, die während einer Berufsausbildung im Sozial- und Gesundheitswesen erworben werden konnten, ein Update und werden vertieft, erweitert und kritisch reflektiert. Ein Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit Theorien und Positionen der Inklusionsforschung unter besonderer Berücksichtigung von Perspektiven und Erkenntnissen aus den Disability Studies in ihrer Relevanz für heilpädagogisches Denken und Handeln. Vor diesem Hintergrund wird eine internationale Perspektive eröffnet, unter der insbesondere Modelle und Konzepte der Heil- und Inklusionspädagogik in den Blick genommen werden.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden - verfügen über aktualisiertes Grundlagenwissen der Heil- und Inklusionspädagogik, - haben Kenntnisse über Grundpositionen und Entwicklungen der Disability Studies, - erschließen und erweitern ihr Wissen um internationale Diskurse und Konzepte der Heilpädagogik und deren gesellschaftliche und sozialpolitische Hintergründe im Einsatz in verschiedenen heilpädagogischen Handlungsfeldern, - verstehen Heilpädagogik als Menschenrechtsprofession. Sie verstehen gesellschaftliche, ökonomische und sozialpolitische Dynamiken als relevante Handlungsrahmen heilpädagogischer Arbeit,	

	▪ können internationale Diskurse und Konzepte auf wissenschaftlichem Niveau reflektieren, ▪ identifizieren behindernde Strukturen und Dynamiken, kennen und reflektieren Ansätze und Methoden, die diese zu überwinden suchen und integrieren diese in ihre Praxis, ▪ reflektieren heilpädagogisches Denken und Handeln kritisch in Hinblick auf Dynamiken von In- und Exklusion, ▪ reflektieren die zeitgenössischen heil- und inklusionspädagogischen Strömungen. Sie stellen eine Verknüpfung zum eigenen theoriegeleiteten Handeln in der heilpädagogischen Praxis her und reflektieren ihre professionelle Haltung.
Inhalte	▪ Update zentraler Grundfragen- und Themen der Heilpädagogik ▪ Inklusion als Antidiskriminierung: Auseinandersetzung mit Formen und Entstehungsbedingungen von (Psycho)Ableismus, Rassismus, Sexismus u.a.; Geschichte, Konzepte und Methoden der Interessensvertretung (z. B. Krüppelbewegung, Selbstbestimmt Leben) und der Disability Studies ▪ Kritische Fragen an Heilpädagogik als Disziplin und Profession in Hinblick auf ihre Rolle in In- und Exklusionsdynamiken ▪ Zentrale Begriffe und Konzepte (Partizipation und Teilhabe; Diversität; Intersektionalität u.a.) ▪ Aktuelle Publikationen der WHO und der UN zur rechtlichen und sozialrechtlichen Stellung von Menschen mit Behinderungen, insbesondere der UN-Behindertenrechtskonvention.
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (90 Min.) und Gruppenkolloquium (30 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Boger, M.-A. (2019). Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. edition assemblage.



- Bürli, A. (2020) Behindertenpädagogik international. Grundlagen, Perspektiven, Beispiele. Kohlhammer.
- Degener, T. (2009) Die UN – Behindertenrechtskonvention als Inklusionsmotor, in: Recht der Jugend und des Bildungswesens 2/2009, S. 200–219.
- Eppenstein, T., Krummacher, M. (2015) Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz. Debus Pädagogik.
- Hartwig, S. (Hrsg.) (2020), Behinderung. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Springer.
- Kiessl, H. (2020) Studienbrief UN-Behindertenrechtskonvention.
- Seifried, Y. (2020) Studienbrief Heilpädagogik in der Schweiz.

HP02 - Bildung und Empowerment		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	Heilpädagogik in ihren Bezügen zur allgemeinen Pädagogik setzt sich mit dem Bildungsverständnis, relevanten Bildungstheorien auf der Ebene der Wissenschaft, der Geschichte auseinander. Aspekte der Erziehung und Entwicklung, des Lernens und der Didaktik werden theoretisch unterfüttert. Bildung als Element eigenständiger und selbstbestimmter Veränderung und Entwicklung wird als wichtiges Element heilpädagogischen Handelns in ein Bildungsprojekt implementiert.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden - kennen die relevanten Begriffe der Pädagogik wie Bildung, Entwicklung und Lernen und wissen diese mit ihren theoretischen Implikationen auf die Heilpädagogik zu beziehen, - kennen die Grundlagen, Ziele und Realisierungsmöglichkeiten der inklusiven Pädagogik, - kennen didaktische Modelle, - kennen grundlegende Aspekte einer Didaktik mit heterogenen Gruppen, - verfolgen historische und aktuelle Diskurse um bislang gebräuchliche Begriffe wie „Erziehung“, „Bildung“ und „Förderung“ um diese kritisch vor dem jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund zu betrachten, - verstehen den Bildungsbegriff in seiner Relevanz der inklusiven und partizipativen Gestaltung pädagogischer Prozesse für alle Menschen, - erschließen sich Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung,	

	▪ können aufgrund theoretischer Fundierung ein Bildungsangebot mit Menschen mit Behinderung in ihrer beruflichen Praxis planen, entwickeln und durchführen, ▪ können ihre eigene Haltung zur Inklusion und zur Arbeit mit heterogenen Gruppen reflektieren, ▪ erarbeiten sich – vor dem Hintergrund eines reflektierten Bildungsbegriffs im Kontext gesellschaftlicher Teilhabe – eine eigene Grundhaltung gegenüber tragfähigen pädagogischen Konzepten und didaktischen Modellen, ▪ erkennen im heilpädagogisch, didaktisch und methodisch reflektierten Handeln die Chance, professionell zur Entwicklung von Wahrnehmungs-, Kritik-, Selbstbestimmungs-, Begründungs- und Entscheidungsfähigkeit beizutragen.
Inhalte	▪ pädagogische Grundbegriffe ▪ Klärung des Verhältnisses von Erziehung, Bildung und Förderung ▪ Pädagogische Prozesse und Bildungserfahrungen in der Lebensspanne ▪ Lernen, Lerntheorie und Neurodidaktik ▪ Inklusive Bildung und Pädagogik der Vielfalt ▪ Bildungspolitik ▪ Didaktik, insbesondere inklusive und partizipative Didaktik sowie didaktische Modelle ▪ Bildung und Lernen in Peerformaten, Lernen von der Selbsthilfe, Best Practice
	▪ Reflektion der Auswirkungen lebensbiografischer Ereignisse auf Entwicklungs- und Bildungsprozesse ▪ Konzeption, Durchführung und Evaluation eines eigenen Bildungsprojektes
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen, Rollenspiele) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte, Einbezug von Psychiatrieerfahrenen) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Kolloquium zum Praxisprojekt (30 Min.; benotet)



(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Arnold, R. (2018) Ich lerne, also bin ich: Eine systemisch-konstruktivistische Didaktik. Carl Auer. Herrmann, U. (2009) Neurodidaktik. Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen. Beltz. Hedderich, I., Biewer, G., Hollenweger, J. & Markowetz, R. (2016) Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Klinkhardt. Harring, M., Witte, M. D. & Burger, T. (2018) Handbuch informelles Lernen. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven. Beltz Juventa. Kiessl, H. (2020): Studienbrief 1 Bildung, Bildungstheorie und Bildungsprozesse. Studienbrief 2 Lernen. FH der Diakonie.
--	---

HP03 - Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	In diesem Modul werden die im Studium erworbenen Kompetenzen zu empirischer Sozialforschung vertieft und erweitert. Sie erhalten durch die Fokussierung auf Partizipation und Teilhabe einen klaren Anwendungsbezug im Feld der Heil- und Inklusionspädagogik. Dies geschieht zum einen inhaltlich thematisch als auch hinsichtlich methodischer Zugänge.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ verfügen über vertieftes Wissen zu theoretischen Zugängen zu und Konzepten von Partizipation und sozialer Teilhabe sowie deren Bedeutung für die Heil- und Inklusionspädagogik, ▪ kennen die Grundlagen der Evaluation von Programmen zur Förderung von Teilhabe und sozialer Partizipation und deren Relevanz für die Praxis, ▪ kennen Methoden partizipativer Forschung, ▪ entwickeln zielführende Forschungsfragen und Hypothesen, die sich auf Teilhabe und soziale Partizipation beziehen, ▪ sind in der Lage, ihre Kenntnisse der Forschungsmethodik auf konkrete Fragestellungen im Bereich der Teilhabeforschung und sozialen Partizipation anzuwenden, ▪ können Studien kritisch reflektieren und in Hinblick auf ihre Bedeutung für die Verbesserung von Teilhabe und sozialer Partizipation analysieren und bewerten, ▪ sind in der Lage, die Potenziale und Herausforderungen, die mit partizipativer Forschung in heterogenen Forschungsteams verbunden sind, einzuschätzen,	

	▪ reflektieren ihre Rolle als Teil der „Scientific Community“, nehmen zunehmend eine forschende und eigenständig kritische Haltung gegenüber wissenschaftlichen Texten ein und begreifen eine forschende Haltung als Grundkompetenz für heilpädagogische Praxis, ▪ reflektieren ethische Probleme und Spannungsfelder im Kontext ihrer Forschung, insbesondere im Umgang mit vulnerablen Gruppen.
Inhalte	▪ Teilhabe als Forschungsperspektive ▪ Methoden, Chancen und Herausforderungen partizipativer Forschung in heterogenen Forschungsclustern ▪ Entwicklung von Forschungsfragen und Hypothesen, die sich auf Teilhabe und soziale Partizipation beziehen Praktische ▪ Anwendung von Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Exposé mit Präsentation (15 Min.; benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung: Mit Online-Materialien, Beltz. Rosenthal, G. (2015). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. (5. Aufl.). Beltz Juventa. Wansing, G., Schäfers, M., Köbsell, S. (Hrsg.) (2022). Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Springer VS.

HP04 - Gesundheit, Krankheit, Behinderung		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	250
10 CP	Präsenzveranstaltungen	63
	e-Learning	25
	Praxis	50
	Begleitetes Selbstlernen	112
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	In diesem Modul werden relevante gesundheitsbezogene Phänomene multiperspektivisch beleuchtet. Entstehungsbedingungen von Beeinträchtigungen der funktionalen Gesundheit werden ebenso in den Blick genommen wie Strukturen und Organisation der diesbezüglichen Versorgungssysteme, Methoden der Intervention und Prävention sowie Organisationen und Vorgehensweisen im Kontext der Interessenvertretung/ Advocacy von Betroffenen bzw. Expert/innen in eigener Sache. Diesbezügliche Forschungsergebnisse vorzugsweise aus den Gesundheitswissenschaften, der Psychologie, der Medizin, der Heil- und Sonderpädagogik sowie den Disability Studies werden in ihrer Relevanz für die Praxis vermittelt.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ verfügen über relevante Kenntnisse aus Entwicklungspsychologie, Neuropsychologie, Gesundheitswissenschaften und Medizin, ▪ sind vertraut mit Prinzipien (früh) kindlicher Entwicklung und kennen potenzielle prä-, peri- und postnatale Gefährdungen, ▪ verstehen Lernen als komplexe Leistung des Gehirns, bei der neuronale Schaltkreise in unterschiedlichen Hirnregionen mit den Subsystemen der Motorik Sensorik und Assoziation vernetzt sind, ▪ erkennen individuell und sozialraumorientiert gestaltete Versorgungspfade im deutschen Gesundheitssystem,	

	▪ verfügen über erweiterte Kenntnisse zu Symptomatologie, Klassifikation und Modellen der Ätiologie von Störungen im bio-psycho-sozialen Kontext, ▪ sind in der Lage, Gesundheit, Krankheit und Behinderung im bio-psycho-sozialen Kontext zu verstehen und die Wechselwirkungen von körperlichen, psychischen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu analysieren, ▪ können Phänomene von Behinderung und chronischer somatischer und psychischer Erkrankung im Hinblick auf entwicklungspsychologische Aspekte analysieren und mögliche Auswirkungen auf den Lebenslauf und das Familienleben darstellen, ▪ haben gelernt, Forschungsergebnisse zur Neurodidaktik und zu (psycho)somatischen sowie psychiatrischen Störungsbildern für die Weiterentwicklung heilpädagogischer Handlungskonzepte zu nutzen, ▪ können Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention in ihr eigenes professionelles Handeln (inkl. „Selbstpflege“) integrieren, ▪ sind in der Lage, mit Organisationen der Interessensvertretung zu kooperieren, ▪ können Bedeutung und Reichweite neurophysiologischer, medizinischer und psychologischer Erkenntnisse kritisch reflektieren und einschätzen und sind in der Lage, diese in angemessener Weise in ihr heilpädagogisches Handeln zu integrieren, ▪ sind in der Lage, Wertkonflikte und ethische Dilemmata im Kontext gesundheitsbezogener Themen fallbezogen zu identifizieren und sie systematisch und theoriegeleitet zu bearbeiten.
Inhalte	▪ Menschenrechtliche, kulturelle, soziale, psychische und physische Aspekte von Krankheit und Behinderung im Praxisfeld der Sozialen Arbeit ▪ Soziale Ungleichheit und Gesundheit ▪ interdisziplinäre Zugänge, Theorie- und Handlungskompetenzen zu den Phänomenen Gesundheit, Krankheit und Behinderung ▪ Modell der Salutogenese und der ICF der WHO ▪ Das deutsche Gesundheitssystem und seine Schnittstellenproblematik ▪ Gesundheitspolitik an ausgewählten Beispielen ▪ Medizinische/sozialpsychiatrische Versorgungsmodelle, ihre Struktur, Organisation und ihre Bedeutung als Handlungsfeld ▪ Methoden der evidenzbasierten Entscheidungsfindung

	▪ Neuropsychologische Grundlagen und ausgewählte Entwicklungsbeeinträchtigungen und Teilfunktionsstörungen (ASS, ADHS; Dyskalkulie, LRS u.a.) ▪ Psychische Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter sowie ihre klassifikatorische Einordnung (DSM; ICD) ▪ Gesundheitsbezogene Interventionsformate- und Methoden im Rahmen Sozialer Arbeit ▪ Lebenslagen von Familien und Einzelpersonen mit chronischen Erkrankungen bzw. Behinderungen ▪ Organisationen der Interessensvertretung von Personen mit chronischer Erkrankung bzw. Behinderung ▪ Gesundheitsbezogene ethische Fragestellungen und Dilemmata
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Mündliche Prüfung (30 Min.; benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Beauchamp, T. & Childress J. (2019). Principles of Biomedical Ethics. (8. Aufl.). Oxford University Press. Egger, M. & Razun, O. (2021). Public Health Kompakt. De Gruyter. Jäncke, L. (2021) Lehrbuch Kognitive Neurowissenschaften. Hogrefe. Klemperer, D. (2020). Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften (3. Aufl.). Hogrefe. Razun, O. & Hurrelmann, K. (2020) Handbuch Gesundheitswissenschaften (7. Aufl.). Beltz, Juventa. Siegrist, J. (2021). Gesundheit für alle?: Die Herausforderung sozialer Ungleichheit. WBG Academic. Waldschmidt, A. (2021). Handbuch Disability Studies. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH (Verlag).

HP05 - Diagnostik in der Heilpädagogik		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Modul dient der Vertiefung und Erweiterung bereits erworbener Kompetenzen hinsichtlich diagnostischer Zugangsweisen, Fragestellungen und Methoden einschließlich der kritischen Re-reflexion ihrer Chancen und Risiken.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ verfügen über vertiefte Kenntnisse von Theorien, Zugangsweisen und Methoden sowohl heilpädagogischer Diagnostik als auch der von ausgewählten Bezugswissenschaften, ▪ sind in der Lage, grundlegende Spannungsverhältnisse und Widersprüche heilpädagogischer Diagnostik in Dynamiken von Exklusion und Inklusion zu identifizieren und zu reflektieren, ▪ sind in der Lage, einen Fall differenziert und multiperspektivisch unter Berücksichtigung und kritischer Reflexion der Bedingungen des sozialen, institutionellen, rechtlichen und gesellschaftlichen Kontextes wahrzunehmen und zu beschreiben, ▪ können vor diesem Hintergrund relevante diagnostische Fragestellungen entwickeln und angemessene diagnostische Verfahren und Methoden begründet einsetzen, ▪ können die im Diagnoseprozess ermittelten Informationen sachgerecht auswerten und interpretieren und daran anschließend sowohl weiterführende diagnostische Fragen als auch Interventionsansätze entwickeln und dies entsprechend in Stellungnahmen bzw. Gutachten dokumentieren,	

	▪ sind in der Lage, sowohl institutionelle Kontexte und die ihnen inhärenten Machtdiskurse, in denen Diagnoseprozesse verortet sind, als auch die eigene Rolle darin kritisch zu reflektieren, ethische Dilemmata in diesem Kontext wahrzunehmen und begründet und verantwortungsvoll zu handeln.
Inhalte	▪ Chancen, Risiken und die kritische Reflexion der Reichweite von Diagnosen ▪ Testtheorien und diagnostische Verfahren in der Heilpädagogik ▪ Methoden und Verfahren der quantitativen und qualitativen Diagnostik ▪ Klassifikationssysteme: ICF, ICF-CY, ICD und DSM (Vertiefung) ▪ Methoden und Verfahren ressourcenorientierter und sozialräumlich orientierter Diagnostik ▪ Exemplarische Durchführung diagnostischer Verfahren ▪ Interpretation von Diagnosen und Erstellung von Stellungnahmen bzw. Gutachten ▪ Kommunikation von Diagnostik-Ergebnissen mit Beteiligten ▪ Diagnostische Stellungnahmen bzw. Gutachten, ihre Erstellung und ihr Stellenwert im Gesamtkontext heilpädagogischer Arbeit
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)
	▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Hausarbeit (Praxisprojekt) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Jantzen, W. (2018). »Es kommt darauf an, sich zu verändern ...« Zur Methodologie und Praxis rehistorisierender Diagnostik und Intervention (2. Aufl.). Psychosozial-Verlag. Klemenz, B. (2003). Ressourcenorientierte Diagnostik und Intervention bei Kindern und Jugendlichen. dgvt-Verlag. Pantucek, P. (2012). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit, Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.

	Reichenbach, C., & Thiemann, H. (2013). Lehrbuch diagnostischer Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik. Verlag modernes Lernen. Römer, S. (Hrsg.) (2018). Diagnostik als Beziehungsgestaltung. Beziehungen eingehen, reflektieren und gestalten – Diagnostik in Dialog und Kooperation. Frank und Timme Verlag. Sappok, T., & Zepperitz, S. (2016). Das Alter der Gefühle. Über die Bedeutung der emotionalen Entwicklung bei geistiger Behinderung. Hogrefe. Schablon, K.-U. (2013). Die Syndromanalyse als diagnostische Methode der Heilpädagogik. In H. Greving & S. Schäper (Hrsg.), Heilpädagogische Konzepte und Methoden (S. 166-185). Kohlhammer.
--	--

HP06 - Sozialrecht		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	Hier kommt es zur vertieften Auseinandersetzung mit Sozialrecht sowie dem sozialpolitischen und gesellschaftlichen Kontext insbesondere SGB VIII/ KJSG und SGB IX/BTHG.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ haben einen vertieften Überblick über das Sozialrecht, ▪ erfassen die Komplexität und das Zusammenspiel der Sozialgesetzbücher, ▪ erkennen Funktionen und Steuerungsebenen des Fürsorgesystems in Abgrenzung von materiellen Leistungen, ▪ erweitern und vertiefen ihr Wissen im Leistungsrecht SGB VIII und IX, ▪ identifizieren wichtige Gesetze und wenden diese in Praxisfällen an, ▪ können Anträge stellen, Behördenentscheidungen nachvollziehen bzw. überprüfen und ggfs. gegen rechtswidriges Behördenhandeln vorgehen, ▪ können sich kompetent mit Behördenbediensteten über Fälle auseinandersetzen, ▪ können Adressatinnen und Adressaten von Leistungen bei der Antragsstellung und Wahrung ihrer Rechte unterstützen und ggf. zur Rechtsberatung verweisen, ▪ vertiefen und erweitern ihre analytischen Fähigkeiten in den rechtlichen Handlungsfeldern,	

	▪ sind in der Lage, Gesetzgebung und Rechtsprechung hinsichtlich neuer Erkenntnisse sowie theoretischer Bezüge kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Zielsetzung ihrer Ausarbeitungen zu interpretieren und einen fachlichen Standpunkt zu entwickeln und zu vertreten, ▪ reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln unter rechtlichen Gesichtspunkten und Spannungsfelder zwischen Ansprüchen der Adressatinnen, Leistungserbringern und Kostenträgern, ▪ entwickeln die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in juristischen Fragen und können ihren eigenen Standpunkt vertreten, ▪ entwickeln Ambiguitätstoleranz.
Inhalte	▪ Einführung in das Sozial- und Verwaltungsrecht ▪ Vertiefung im SGB IX, BTHG insbesondere Leistungen der Teilhabe, Arbeit und Bildung sowie dem aktuellen Reformprozess ▪ Vertiefung im SGB VIII, KJSG sowie dem aktuellen Reformprozess ▪ Individuelle Ansprüche leistungsberechtigter Personen im Sozialrecht/Auseinandersetzung mit der Selbstvertretung und der Betroffenenperspektive im sozialrechtlichen Kontext ▪ Hilfe- und Teilhabeplanung, ▪ EUTB, Einbezug rechtlicher Aspekte in psychosoziale Beratung, Peerberatung ▪ Arbeit an Fallbeispielen
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (90 Min.) oder Hausarbeit (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Boetticher/Kuhn-Zaber (2021) Rehabilitationsrecht. 2. Auflage Nomos. König, M./Wolf, B. (2018) Steuerung in der Behindertenhilfe. Das Bundesteilhabegesetz und seine Folgen. Lambertus.



	Kunkel, P.-C. (2021) Kinder- und Jugendhilferecht. Nomos. Trenczek, T./Tammen, B. (2017) Grundzüge des Rechts. Reinhardt
--	---

HP07 - Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	13
	Begleitetes Selbstlernen	63
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Das Modul widmet sich Fragen der Profession und der professionellen Identität. In praxisbegleitender Anleitung, Supervision und Kollegialer Beratung setzen sich die Studierenden mit ihrer Rolle als Lernende mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Heilpädagogik auseinander. In diesem Kontext bearbeiten Studierende ethische Spannungsfelder und Dilemmata ihrer Berufspraxis. Die Transition vom Studium in den Beruf, bzw. ein weiterer Karriereschritt wird in den Fokus genommen.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ verfügen über im Studium erworbene wissenschaftlich fundierte Wissensgrundlagen zu spezifischen heilpädagogischen Konzepten und Methoden, ▪ vertiefen zentrale mit direktem Theorie-Praxis-Transfer im Studium gewonnene Erkenntnisse und verfeinern ihre Struktur- und Analysefähigkeit, ▪ reflektieren, vertiefen und erweitern ihre stetig wachsenden praktischen Kompetenzen unter spezifischen transdisziplinären, und rechtlichen Fragestellungen, ▪ können Wertkonflikte und ethische Dilemmata fallbezogen identifizieren, systematisch und theoriegeleitet bearbeiten und vor diesem Hintergrund ihr heilpädagogisches Handeln weiterentwickeln, ▪ können über Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes heilpädagogischer Konzepte und Methoden im jeweiligen Vertiefungsbereich begründet reflektieren,	

	▪ sind in der Lage, ihr berufliches Handeln aus der Perspektive professionsspezifischer Handlungskonzepte fachlich zu begründen, ▪ gestalten und realisieren Planungen und Konzepte in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit, ▪ können im Team mit unterschiedlichen Institutionen und Professionen kooperieren, ▪ können Kollegiale Beratung anwenden, ▪ reflektieren ihre professionelle Identität und Berufsbiographie.
Inhalte	▪ Vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie-Praxis-Relationierung. Allgemeine und spezifische Wissensbestände sollen dabei auf konkrete Situationen bezogen werden. ▪ In praxisbegleitender Anleitung, Supervision und Kollegialer Beratung setzen sich die Studierenden mit ihrer Rolle als Lernenden mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen aus Tätigkeitsfeldern der Heilpädagogik auseinander in Form von fallbasierter, handlungsorientierter Beratung. ▪ Kollegiale Beratung & Supervision ▪ Karriereberatung bezogen auf die Transition vom Studium in den Beruf, bzw. in einen weiteren Karriereschritt mit dem Abschluss Heilpädagogik Schwerpunkt Management/ Beratung B.A. ▪ Begleitung von Professionals.
	▪ „VIP-Practitioner“- Expertenrunden zu aktuellen Herausforderungen für die Profession in Webinaren ▪ Selbstsorge
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Portfolio (Dokumentation der Reflektion der Praxisanteile der im Studium besuchten Module) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Schlee, J. (2019) Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Kohlhammer.



	Greving, H. (2019) Heilpädagogisches Denken und Handeln. Kohlhammer.
--	--

	Rappe-Gieseke, K. (2008) Triadische Karriereberatung. EHP.
--	--

HP08 - Diagnostik und Planung		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A. ▪ Zertifikatsprogramme	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	-	
Kurzbeschreibung	Soziale Diagnostik ist ein zentrales professionelles Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. In diesem Modul werden grundlegende Theorien, Methoden und Instrumente der multidimensionalen psycho-sozialen Diagnostik vermittelt, reflektiert und exemplarisch angewendet. Ziel ist es, professionelle Einschätzungen von Lebenslagen, Problemlagen und Ressourcen systematisch, nachvollziehbar und ethisch verantwortet vornehmen zu können. Dabei wird die Bedeutung von Beteiligung, Machtverhältnissen, Diversität sowie institutionellen Kontexten berücksichtigt.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ erläutern grundlegende Konzepte und Modelle Sozialer Diagnostik und können diese voneinander abgrenzen, ▪ sind in der Lage, den diagnostischen Prozess professionell, theoriegestützt und fallbezogen zu gestalten, ▪ erfassen Ressourcen- und Problemlagen systematisch und können diese in Beziehung setzen, ▪ lernen, relevante rechtliche und ethische Grundlagen (z. B. Datenschutz, Schweigepflicht, Partizipation) zu berücksichtigen, ▪ können ausgewählte Diagnoseinstrumente kritisch reflektieren und anwenden,	

	▪ sind in der Lage, die Ergebnisse diagnostischer Prozesse nachvollziehbar zu dokumentieren und zu kommunizieren (z. B. für Hilfeplanung, Kooperation, interdisziplinäre Zusammenarbeit).
Inhalte	▪ Einführung in Soziale Diagnostik: Begriffe, Funktionen und disziplinäre Verortung ▪ Der diagnostische Prozess: Fragestellung, Informationsgewinnung, Interpretation, Intervention ▪ Lebensweltorientierte, systemische und ressourcenorientierte Zugänge ▪ Diagnostische Verfahren: Gesprächsführung, Beobachtung, standardisierte und qualitative Instrumente ▪ Dokumentation und Berichtswesen ▪ Macht, Sprache und Differenz in diagnostischen Prozessen ▪ Ethische und rechtliche Grundlagen (z. B. Datenschutz, Selbstbestimmung, Kindeswohl) ▪ Kritische Reflexion von Diagnostik im Kontext von Sozialer Gerechtigkeit und Diversität ▪ Anwendung auf exemplarische Praxisfelder (z. B. Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe) Selbsterfahrung
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Praxisprojekt (benötet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Gahleitner, S. B., Hahn, G. & Glemser, R (2013). (Hrsg.). Psychosoziale Diagnostik. Psychiatrie Verlag. Heiner, M. (Hrsg.)(2004). Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. Pantucek-Eisenbacher (2019). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. Vandenheock & Ruprecht.

HP09 - Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit		
Modulverantwortung	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Pflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	Heilpädagogik B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	250
10 CP	Präsenzveranstaltungen	10
	e-Learning	-
	Praxis	-
	Begleitetes Selbstlernen	240
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester laufend	Zur Durchführung der mündlichen Prüfung zur Bachelorarbeit müssen alle vorangegangenen Module des Studiengangs erfolgreich abgeschlossen sein.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden - sind in der Lage eine praxisorientierte Aufgabe aus dem Bereich der Disziplinen des Bachelorstudiums (Management) innerhalb einer vorgegebenen Frist, selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden zu bearbeiten, - haben Kenntnisse in/über den theoretischen Hintergrund des Themas der Bachelorarbeit, den praktischen Hintergrund des Themas der Bachelor-Arbeit und über wissenschaftliches und forschungsmethodisches Arbeiten. - verfügen über die Fähigkeit zur Selbstorganisation, zur Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Themenengrenzung, zur Herstellung von Bezügen zwischen Theorie und Praxis, zur Nutzung von Forschungsmethoden, - können wissenschaftliche Texte und Inhalte recherchieren und verfassen.	
Inhalte	- Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit in den Schritten - Themenfindung - Recherche - Forschungsphase - Realisierung - Evaluation	

Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Informationsveranstaltungen) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring, individuelle Begleitung)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Schriftliche Abschlussarbeit (benotet) und ▪ mündliche Prüfung (30 Min.; benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Bensberg, G. (2013). Survivalguide Schreiben: Ein Schreibcoaching fürs Studium Bachelor-, Master- und andere Abschlussarbeiten Vom Schreibmuffel zum Schreibfan!. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg. Ertl-Schmuck, R., Unger, A., & Mibs, M. (2015). Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. UTB. Kornmeier, M. (2011). Wissenschaftlich schreiben leichtgemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. Bern: Haupt. Kruse, J. (2015). Qualitative Interviewforschung. Beltz Juventa. Panfil, E. M. (2012). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege: Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Verlag Hans Huber. Ritschl, V., Weigl, R., & Stamm, T. (Hrsg.). (2016). Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Springer-Verlag. Schumann, S. (2017). Quantitative und qualitative empirische Forschung. Springer Verlag.

Schwerpunkt Anleitung und Beratung

HPAB1 – Grundlagen der Beratung		
Modulverantwortung	Professur für Soziale Arbeit	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Wahlpflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A., ▪ Management B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Dieses Modul vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der Beratung in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Beratungsansätzen, Gesprächsführungstechniken und kommunikativen Strategien auseinander. Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung einer professionellen Haltung sowie der Reflexion eigener Beratungsprozesse. Durch praxisnahe Übungen und Fallbeispiele werden grundlegende Beratungskompetenzen erprobt und vertieft. Ziel des Moduls ist es, die Studierenden auf die professionelle Beratung von Individuen und Gruppen in unterschiedlichen sozialarbeiterischen Kontexten vorzubereiten. Das Modul ist Voraussetzung für alle weiteren, frei wählbaren Wahlpflichtmodule im Schwerpunkt „Anleitung und Beratung“.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ können die Bedeutung der Kommunikation für die professionelle Arbeit und die Ausprägung ihrer eigenen Kommunikationskompetenz realistisch einschätzen, ▪ beherrschen die wichtigsten Kommunikationsinstrumente in Grundzügen, ▪ verfügen über ein Konzept, um ihre eigene Kommunikationskompetenz weiterzuentwickeln, z. B. durch Wahlmodule,	

	▪ verstehen es, Medien (digitale und analoge) zielgerichtet einzusetzen, ▪ haben ein Wissen über Grundkonzepte und Rahmenbedingungen von Kommunikation erworben, ▪ haben ein breites und integriertes Wissen über erfolgreiche Kommunikation im beruflichen Alltag, ▪ können Methoden der Gesprächsführung und Beratung anwenden, ▪ haben exemplarische Anwendungskompetenzen für Methoden der Gesprächsführung und Beratung, ▪ besitzen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in der professionellen Beziehung zu anderen Menschen situationsadäquat zu handeln, ▪ haben eine fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen entwickelt, ▪ sind befähigt zur professionellen Gestaltung von Gesprächen, ▪ pflegen einen Kommunikationsstil aufgrund wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung, ▪ haben eine Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenz als Voraussetzung zur Ausformung eines beruflichen Habitus und zur Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne professioneller Selbstreflexion und Selbstmanagement entwickelt.
Inhalte	▪ Grundlagen der Kommunikation und Beratung ▪ Funktion der Kommunikation ▪ Kommunikationsstile ▪ Kommunikationsstörungen ▪ Kommunikation in Konfliktsituationen ▪ Unterschied zwischen Fach- und Prozessberatung ▪ Gruppendynamik und soziale Gruppenarbeit ▪ Konzepte der Beratung und Kommunikation ▪ Einführung in die Mediendidaktik ▪ Feedback und Ich-Botschaft (Grundzüge) ▪ Kontrollierter Dialog und Führen durch Fragen (Grundzüge) ▪ Übung zu Kommunikation und Gesprächsführung an Praxisbeispielen
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)

	▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Hausarbeit (benotet) oder Präsentation mit Essay (15 Min.; benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Barthelmess, M. (2014). Systemische Beratung: Eine Einführung für psychosoziale Berufe. Edition Sozial (4. Auflage). Beltz. Hoff, T. und Zwicker-Pelzer, R. (2015). Beratung und Beratungswissenschaft (Kompendien Der Sozialen Arbeit). Nomos. Schein, E. H. (2000). Prozessberatung für die Organisation der Zukunft. EHP. Schulz v. Thun, F. (2003). Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Hamburg: rororo. Schulz v. Thun, F. (2023). Miteinander reden 1-4. Hamburg: rororo. Watzlawick, P. et al. (2011). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Huber. Sickendiek, U., Engel, F., Nestmann, F. (2008). Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. Grundlagentexte soziale Berufe (3. Aufl.). Juventa. Herwig-Lempp, Johannes (2022): Systemische Sozialarbeit. Haltungen und Handeln in der Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Online verfügbar unter https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6859737.

Schwerpunkt Leitung und Organisation

HPLO1 - Wirtschaftliche Steuerung von Angeboten im Sozialwesen		
Modulverantwortung	Professur für Management im Sozial- und Gesundheitswesen	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Wahlpflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A., ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (WiSe)	-	
Kurzbeschreibung	Dieses Modul vermittelt betriebswirtschaftliche Grundlagen und Managementmodelle, um davon ausgehend Dienste und Angebote im Sozialwesen steuern zu können. Im Fokus stehen die zentralen Aufgaben und Themen des Sozialmanagements, zu denen u. a. Grundlagen von Rechnungswesen und Controlling sowie Projekt- und Prozessmanagement gehören. Dies wird durch strategisch ausgerichtete Managementmodelle und unternehmensethische Perspektiven ergänzt. Das Modul ist Voraussetzung für alle weiteren, frei wählbaren Wahlpflichtmodule im Schwerpunkt „Leitung und Organisation“.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ sind in der Lage, ökonomische Zusammenhänge in der Sozialwirtschaft zu verstehen, ▪ kennen zentrale Instrumente der betriebswirtschaftlichen Steuerung und können diese anwenden, ▪ können unternehmerisches Denken in ihre Tätigkeiten in Organisationen des Sozialwesens einbringen.	
Inhalte	▪ Aufbau und Steuerung von Organisationen in der Sozialwirtschaft ▪ Grundlagen und Methoden der Betriebswirtschaftslehre ▪ Grundlagen von Marketing und Fundraising ▪ Grundlagen von Projekt- & Prozessmanagement	



	▪ Managementmodelle zur strategischen Ausrichtung von Organisationen
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Klausur (90 Min.) (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Kaspers, U. (2016). Wirtschaftliche Steuerung von Sozial- und Gesundheitsunternehmen: Gesellschaftsrecht, internes und externes Rechnungswesen, Controlling (2., neu bearbeitete Auflage). Walhalla und Praetoria. Malik, F. (2019). Führen, Leisten, Leben. Campus. Moos, G.; Peters, A. (2021). BWL für soziale Berufe – Eine Einführung. Ernst Reinhardt Verlag. Rüegg-Stürm, J.; Grand, S. (2020). Das St. Galler Management-Modell. Management in einer komplexen Welt. (2. überarb. Aufl.). Haupt Verlag. Schöning, W.; Hoyer, T.; Protratz, A. (2018). Lehrbuch der Ökonomie in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa. Wöhe, G.; Döring, U.; Brösel, G. (2023). Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre (28. überarb. Aufl.). Vahlen.

HPLO2 - Personalmanagement im Sozialwesen		
Modulverantwortung	Professur für Management im Sozial- und Gesundheitswesen	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Wahlpflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A., ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	125
5 CP	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
1 Semester 1x jährlich (SoSe)	HPLO1 – Wirtschaftliche Steuerung von Angeboten im Sozialwesen	
Kurzbeschreibung	Dieses vertiefende Modul baut auf den betriebswirtschaftlichen Grundlagen des Sozialmanagements auf und fokussiert das Personalmanagement in Diensten und Einrichtungen des Sozialwesens. Dabei wird die komplette „Employee Journey“ in den Blick genommen – beginnend bei Maßnahmen der Gewinnung von Mitarbeitenden und des Onboardings, über Ansätze zur Bindung und Entwicklung von Personal bis hin zur Trennung von Mitarbeitenden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit Führungskompetenzen und -stilen auseinanderzusetzen und ihre eigene Haltung als (potenzielle) Führungskraft zu reflektieren. Das Modul ist Voraussetzung für alle weiteren, frei wählbaren Wahlpflichtmodule im Schwerpunkt „Leitung und Organisation“.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden ▪ die Ursachen und Lösungsansätze des Personalmanagements im Sozialwesen zu erörtern und innovative Wege der Personalgewinnung zu entwickeln ▪ die Bedeutung von Personalbindung zu erkennen und entsprechende Methoden anzuwenden ▪ Strategien der Personalentwicklung zu erarbeiten und umzusetzen ▪ für das Sozialwesen erforderliche Führungskompetenzen zu erörtern ▪ ihr eigenes Handeln als (potenzielle) Führungskraft zu reflektieren	

	▪ die Aufgaben des Personalmanagements vor dem Hintergrund rechtlicher Rahmenbedingungen umzusetzen.
Inhalte	▪ Personalbedarf im Sozialwesen ▪ Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen des Personalmanagements ▪ Personalgewinnung und Gestaltung von Onboarding-Prozessen ▪ Personalentwicklung und Strategien zu Bindung von Mitarbeitenden ▪ Personalführung im Sozialwesen
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ Hausarbeit (benotet)
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Frodl, A. (2023). Personalmanagement im Gesundheitswesen Instrumente wertschätzender Personalführung (2. Aufl.). Springer Gabler. Holtbrügge, D. (2022). Personalmanagement (8. Aufl.). Springer. Hölzle, C., & Juventa Verlag. (2017). Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit : Grundlagen und Instrumente (2. überarb. Aufl.). Beltz Juventa. Rosenberger, B. (2021). Modernes Personalmanagement Strategisch – operativ – systemisch (3. Aufl.). Springer. Wagner, D. (2026). Praxishandbuch Personalmanagement. Haufe Fachbuch.

Schwerpunkt Diakonie

HPDI1/ 2/ 3/ 4 - Diakonie		
Modulverantwortung	Professur für Soziale Arbeit	
Qualifikationsstufe	Modulart	Sprache
Bachelor	Wahlpflichtmodul	deutsch
Verwendbarkeit	▪ Heilpädagogik B.A., ▪ Management B.A. ▪ Soziale Arbeit B.A.	
ECTS-Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt in Std.	500
4 x 5 CP	Präsenzveranstaltungen	126
	e-Learning	70
	Praxis	48
	Begleitetes Selbstlernen	256
Dauer und Häufigkeit	Teilnahmevoraussetzungen	
4 Semester jeweils 1x jährlich	-	
Kurzbeschreibung	Die Studierenden nehmen an Angeboten aus dem diakonischen Bildungssystem der Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde in Bielefeld-Bethel teil. Drei Schwerpunktmodule (15 CP) im Schwerpunkt „Diakonie“ werden durch die Teilnahme an 12 Einheiten (von jeweils 2-tägiger Dauer, verteilt auf 2 bis 3 Tage) des diakonischen Bildungssystems erreicht (3 Einheiten „Bibel und Theologie“, 3 Einheiten „Diakonie/ Kirche/ Gesellschaft“, 3 Einheiten „Spiritualität und Verkündigung“, 3 Einheiten „Seelsorge und Begleitung“). Dazu kommen E-Learning, Praxis und Selbststudium. Die aktuellen Termine werden jährlich im September für das Folgejahr bekannt gegeben. Die Teilnahme an 3 weiteren Einheiten zum Thema „Diakonische Identität und Gemeinschaft“ (5 CP) sind ebenfalls im Bereich Diakonie zu absolvieren. Die erworbenen 20 CP können für die praxisintegrierende Ausbildung zur Diakonin/ zum Diakon an der Ev. Bildungsstätte angerechnet (Gesamtumfang etwa 79 CP) werden. Diese schließt mit dem kirchlichen Examen ab. Absolvent/innen, die über einen staatlich anerkannten Abschluss (dreijährige Ausbildung/Studium) in einem Sozialberuf verfügen, können in das Amt der Diakonin/des Diakons in der Ev. Kirche von Westfalen eingesegnet werden, nachdem sie weitere Einheiten aus dem Bildungssystem der Ev. Bildungsstätte erfolgreich absolviert haben.	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden	

	▪ haben einen Überblick über die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens, ▪ sind in der Lage, zentrale christliche Glaubensinhalte zu formulieren, ▪ kennen biblische Grundlagen als Begründung diakonischen Handelns, ▪ sind in der Lage diakonisches Handeln im Sozialraum zwischen Sozialstaat, Kirche und organisierter Diakonie einzuordnen, ▪ sind mit dem Thema Spiritualität und ausgewählten traditionellen und aktuellen geistlichen Formen vertraut, ▪ können geistliche Angebote als Deutungsräume christlich-diakonischen Handelns gestalten, ▪ kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen Beratung, Therapie und Seelsorge und entwickeln ein Verständnis von seelsorglicher Gesprächsführung, ▪ können biblische Texte und den Kontext eines seelsorglichen Gesprächs miteinander verbinden, ▪ können ihr eigenes diakonisches Handeln beschreiben und kritisch reflektieren, ▪ kennen den Zusammenhang zwischen diakonischem Handeln und diakonischer Haltung, ▪ sind in der Lage, mit Hilfe theologischer Literatur biblische Texte zu bearbeiten, in ihrem historischen Entstehungszusammenhang zu analysieren und ihre(n) Aussage-Kern(e) zu erkennen; sie kennen mehrere Betrachtungs- und Bearbeitungsweisen biblischer Texte und können diese ausgewählte Texte anwenden, ▪ sind in der Lage ausgewählte systematisch-theologische Texte kritisch zu untersuchen und in ihrer Wirkung/Bedeutung für Diakonie, Kirche, Glaube und gesellschaftlichem Handeln zu beurteilen, ▪ kennen zentrale diakoniewissenschaftliche Positionen und haben sie anhand ihrer eigenen Berufserfahrung reflektiert, ▪ haben sich mit theoretischen Aspekten (Theologie, Psychologie) seelsorglichen Handelns auseinandergesetzt und können eigene Handlungsschritte begründen, ▪ haben liturgiewissenschaftliche und theologisch-homiletische Positionen kennengelernt und erprobt, ▪ sind in der Lage, interdisziplinäre Zugänge zur Diakonie zu diskutieren und ihr diakonisches Profil zu formulieren.
Inhalte	Die Wahlpflichtmodule Schwerpunkt „Diakonik“ bietet einen Überblick über die Themenbereiche ▪ Bibel und Theologie

- Diakonie, Kirche und Gesellschaft
- Spiritualität und Verkündigung
- Seelsorge und Begleitung
- Diakonische Identität und Gemeinschaft

In jedem der o.g. Themenbereiche werden Grundkenntnisse vermittelt, die in gemischten Lerngruppen diskutiert und mit den jeweiligen Berufsfeldern der Teilnehmenden in Beziehung gesetzt werden.

Bibel und Theologie: Einführung in das Alte Testament (AT) und das Neue Testament (NT) und deren Entstehung, Grundlagen des Verständnisses und des Umgangs mit biblischen Texten, exemplarischer synoptischer Vergleich, Bedeutung Jesu für den christlichen Glauben, biblische und theologische Grundlagen von Kirche/Diakonie (AT und NT), Grundlagen zentraler Aspekte der christlichen Theologie (Gott/Schöpfung, Jesus Christus/Kreuz und Auferstehung, Heiliger Geist/Kirche) anhand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Auseinandersetzung mit dem Thema Glauben sowie verschiedenen Glaubensbekenntnissen, Formulierung eigener Bekenntnistexte, Erarbeitung und Diskussion exemplarischer theologischer Fragestellungen in Bezug zur Praxis

Diakonie/Kirche/Gesellschaft: Biblische Begründungen für dia-konisches Handeln, Kirchen- und diakoniegeschichtliche Grundlagen, christliche Grundverständnisse von Nächstenliebe, Gemeinschaft etc., Strukturen von Kirche, Diakonie und gesellschaftlichen Gremien auf Ebene von Kirchengemeinde/Kirchenkreis, Herausforderungen und Konzepte für dia-konisches Handeln, Sozialraumorientierung und Kirchengemeinde, Rechtliche und ökonomische Grundlagen diakonischer Arbeit, Biblische und theologische Grundlagen, Verständnis der Dienstgemeinschaft in Kirche und Diakonie, Bedeutung und Konsequenzen der Loyalitätsfrage, Methoden theologisch-dia-konischer Reflexion von gesellschaftlichen Herausforderungen

Spiritualität und Verkündigung: Einführung in das Thema Spiritualität, biographische Zugänge, Einführung in verschiedene geistliche Formen, Einführung in das Kirchenjahr, Bedeutung biblischer Texte für die ev. Spiritualität, Einführung in die Grundstruktur eines geistlichen Impulses/Besinnung, Vertiefung der Grundlagen zur Gestaltung von geistlichen Impulsen, Besinnungen und Andachten (Einführung Liturgik, liturgische Präsenz, Homiletik), Einführung in hermeneutische Fragestellungen, Entwicklung und Erprobung einer selbstgestalteten Andacht, Reflexion in der Gruppe, Rituale und Eröffnung spiritueller Räume für verschiedene Zielgruppen und Anlässe (z.B. Aussegnung)

Seelsorge und Begleitung: Unterscheidung und Gemeinsamkeiten von Beratung, Therapie, Seelsorge, biblische Texte zum Thema Seelsorge, Reflexion der eigenen religiösen Sozialisation, Erschließung der daraus resultierenden Ressourcen für seelsorgliches Handeln, Übungen zur Kommunikation und Gesprächsführung, Vertiefung der Grundlagen von seelsorglicher Kommunikation und Gesprächsführung, gezielte Intervention

	auf unterschiedlichen Gesprächsebenen, Arbeit mit Seelsorgeprotokollen, Kommunikation des Evangeliums im seelsorglichen Gespräch, Arbeit mit Elementen geistlicher Begleitung, Einführung in die Selbstsorge mit Übungen, psychodynamische und kontextuale Hintergründe von „Angst verstehen“ Diakonische Identität und Gemeinschaft: Biblische Grundlagen diakonischer Identität, Aspekt der Gemeinschaft christlichen Lebens, Merkmale diakonischer Identität von Institutionen, Personen und Personengemeinschaften, Auseinandersetzung mit persönlicher Motivation und diakonischem Handeln, Entwicklung eines Verständnisses für diakonische Haltung, Biblisch-theologische Grundlagen, kritische Reflexion institutioneller Begründungen von Diakonie, das „Doppeldreieck“ (sozialrechtliches Dreieck und Dreieck von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe), diakonische Gestaltungsmuster nach Horstmann, Indikatoren diakonischen Handelns Bereits erworbenes theol.-diak. Wissen, welches den Inhalten der Module entspricht, kann, bei entsprechendem Nachweis, auf Antrag anerkannt werden.
Lehr- und Lernformen	▪ Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen) ▪ e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung) ▪ Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte) ▪ Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)	▪ Aktive Teilnahme und ▪ schriftliche oder mündliche Prüfung (30 Min.) (benotet) in jedem Modul
(Grundlagen-)Literatur in Auswahl	Bormann, L. (2009). Bibelkunde Altes und Neues Testament (3. Aufl.). UTB. Grethlein, C. (2012). Praktische Theologie (2. Aufl.). De Gruyter. Herrmann, V. & Horstmann, M. (2006). Biblische, historische und theologische Zugänge zur Diakonie, Bd. 1: Studienbuch Diakonik. Neukirchener Verlag. Klessmann, M. (2015). Seelsorge begleiten, begegnen, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens - Ein Lehrbuch. Neukirchener Verlag. Sigrist, C. & Rüegger, H. (2011). Diakonie- eine Einführung. Zur theologischen Begründung helfenden Handelns. Theologischer Verlag Zürich.



Wahlmodule

Hinweise zur Auswahl der Wahlmodule finden sich unter dem Kapitel „Auswahlkriterien für Schwerpunktwahlmodule und Wahlmodule“ in diesem Modulhandbuch. Modulinhalte und -beschreibungen finden sich jeweils im Wahlmodulkatalog der Fachhochschule der Diakonie.

